

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 4 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreie gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 139.

Dienstag den 30. November

1869.

Ämliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Brennholz-Verkauf.



Aus den Stadt-
waldbist. Galgen-
berg 2 und Mittler-
berg 1 werden am
Freitag den 3.
Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft:

7 1/2 Kl. tannene Prügel,
5870 Stück gebundene tannene Wellen.
Zusammenkunft auf der Herrenberger
Straße beim Unterjettinger Wegzeiger.
Den 26. Nov. 1869.

Gemeinderath.

Egenhausen.

Zugelaufener Hund.



Der ledigen Anna Marie
Bohnet ist den 26. d. M.
auf dem Heimweg von Nagold
ein schwarzer, glatthäriger Hund, mit ge-
stülpten Ohren, zugelaufen. Der rechtmä-
ßige Eigenthümer kann denselben gegen
Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütte-
rungskosten bei derselben abholen.

Schultheißenamt.
Welter.

Nagold.

550-600 fl.

hat zum Ausleihen parat
die Stiftungspflege.
Gaug.

2) Ißelshausen,
Oberamt Nagold.

150 Gulden

werden gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
ausgeliehen von der
Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.



Einen Ladens-
tisch, für einen
Kaufmann oder
Krämer, 1 Chaischen, 1
Schlitten, Koll, Chaisen, Fuhr- und Bau-
rennengeschirr, Reiten, Halbhohe sammt Gur-
ten, 1 Kuhgeschirr, einer Säulenofen, 1
Jagdgewehr, ca. 300 Stück gute Hopfen-
stangen, dicke Böcklein, Bret-
ter und Glaserholz, 1 Pianoforte
verkauft

J. W. Fischer.

Haiterbach.

Waren-Ausverkauf.



In Folge käuflicher
Uebnahme des gesamm-
ten Warenlagers, beste-
hend in Specereartikeln
aller Art, vielen Cigar-
ren, Rauch- und
Schnupftaback, Ellenwaren: Thibet, Dr-
leans, Zib, Westenzug, Barchent, Band,
Knöpfen; Glas, Porzellan, xc. sowie (worauf
ich besonders die Herren Handwerksleute
aufmerksam mache) in Kleisenwaren:
Fensterbeschlägen, Schließern, Thürband,
Schrauben, Stiften, vielen Farbwaren,
Firnissen, Leinöl xc., beginnt ein Ausverkauf
am Montag den 29. dieses
nur gegen bar, und um schnell damit zu
räumen, verkaufe ich zu äußerst billigen
Preisen. Kaufm. Conzelmann,
die Frau.

Nagold.

Berichtigung.

In Nr. 138 d. Bl. wurde ein Wahl-
vorschlag gebracht, wo bei einem der Vor-
geschlagenen, Stadtpfeger Günther, es hieß:
wieder wählbar. Wir glauben deshalb, um
unnötige Stimmenzersplitterungen zu ver-
hüten, den Wählern zu bemerken, daß der
Standpunkt in Betreff dieses Kandidaten
noch der gleiche wie vor zwei Jahren ist.
Mehrere Wähler

Nagold.

Vorschlag zur

Gemeinderathswahl.

Postmeister Gschwindt,
Gerber Kappler,
J. W. Fischer, Partikulier,
Leonhardt Kapp, Tuchfabrikant,
J. G. Reichert, Tuchfabrikant.
Eine Anzahl Wähler.

Nagold.

Wahlsache.

Bei der am vergangenen Samstag ab-
gehaltenen, sehr zahlreich besuchten Bürger-
Versammlung wurden durch geheime Ab-
stimmung nachfolgende zehn Bürger bei der
Ergänzungswahl in den Gemeinderath in
Vorschlag gebracht, was auf Verlangen der
Versammlung hiermit veröffentlicht wird:

J. W. Fischer, sen.
Kappler, bish. Gem.
L. Kapp, Tuchfabr.
Wörtsching, Kammacher.
Gschwindt, bish. Gem.
Kapp, Mühlebesitzer.

G. Aker, Tuchfabr.
Hettler, Kaufmann.
G. Wagner, Tuchr.
Bauer, Silberarbeiter.

Nagold.

Ein Wort zur Beherzigung in Betreff der bevorstehenden Gemeinderathswahl.

Wie bekannt, sind in hiesiger Stadt am
1. Dez. d. J. 5 Mitglieder in den Ge-
meinderath zu wählen und hängt gerade
im gegenwärtigen Zeitpunkt ungemein viel
von dem Resultat dieser Wahl ab. Be-
denken wir alle die hochwichtigen Fragen,
welche jetzt und in nächster Zeit an unsere
Stadtvorordneten heranreten, den Kirchen-
und Eisenbahnbau mit den sich hieran an-
schließenden weiteren Bedürfnissen, unser
Schulwesen mit den immer größer werden-
den Ansprüchen auf höhere Lehranstalten,
die Verwaltung unseres Gemeinde-Eigen-
thums xc., so ist es gewiß eines jeden
Wählers heilige Pflicht, ernstlich zu überle-
gen, welchen Männern er die Prüfung über
solche wichtige Dinge in die Hände gibt.
So wie die gegenwärtigen Verhältnisse bei
uns sind, ist es nicht bloß für die jetzige
Generation von Wichtigkeit, wer im Ge-
meinderathe beschließt, sondern auch die
nachkommenden Geschlechter werden die
Wirkung davon verspüren, und gerade des-
wegen muß mit doppelter Vorsicht zu Werke
gegangen werden.

Ein für unsere Verhältnisse gewachsener
Gemeinderath muß vor allen Dingen Bil-
dung und eine nicht unbedeutende Erfah-
rung im praktischen Leben haben, ein rich-
tiges Urtheil ohne Eigennutz und Haß fäl-
len können und aufrichtige Liebe für das
Allgemeine an den Tag legen. Wie übel
wird aber der ernste Wähler berührt, wenn
er Kandidaten auftreten sieht, die alles
dies nicht nachweisen können, und ihre
Fähigkeit zur Begleitung dieses wichtigen
Amtes bloß darin erblicken, alles Beste-
hende und namentlich alle Handlungen des
früheren Gemeinderaths bei jeder Gelegen-
heit nach Herzenslust zu betritteln und zu
verunglimpfen. Wie oft hat die Erfah-
rung bei solchen schon gelehrt, daß sie,
von blinden Wählern zum Sieg verholpen,
zu allem unfähig sind und statt zum Nutzen
zum Schaden ihrer Mitbürger gewirksam
sind.

Darum ihr Wähler, die ihr ein Herz
für das allgemeine Wohl habt, bedenket
unsere Verhältnisse, wählet ohne kleinliche
Nebenrücksichten und laßt euch namentlich
nicht bethören von Leuten, die keine Fähig-
keit zu diesem Amte haben, die es bloß
aus Ehrgeiz und Selbstsucht suchen.

R a g o l d.
Vorschlag
zur Gemeinderathswahl.

Gschwindt, Postmeister,
Kappler, Gerber,
Hettler, Kaufmann,
Werkle, Kaminfeger, sen,
Johann Kauser, Bierbrauer.

Gültlingen.
Es sind bei dem Unterzeichneten

500 fl.,
sowie bei dessen Pfliegenschaft
200 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Stiftungspfleger Deuble.

Altenstaig
500 Gulden

werden gegen doppelte Versicherung und
gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht; von
wem? sagt

Uhrmacher W. Seib.

R a g o l d.
450 fl. Pfliegeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen

Gottlieb Raaf,
Schuhmacher.

2) R a g o l d.
450 Gulden

Pfliegenschaftsgeld liegen gegen gesetzliche
Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei
alt Gottfried Wagner.

R a g o l d.
300 fl.

Pfliegeld werden gegen gesetzliche Sicher-
heit ausgeliehen von

Kammacher Würsching.

2) Wenden,
Oberamt's Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche
Sicherheit

260 fl.
Pfliegeld zum Ausleihen parat.

Den 27. Novbr. 1869.

Pfleger Andreas Gauß.

3) Hatterbach.

Für die mechanische
**Flachs-, Hanf- und
Abwerg-Spinnerei**

in Westheim besorge ich fortwährend Ge-
spinnste, unter Zusicherung schnellster und
bester Bedienung.

Der Agent:

J. G. Gutkunst,
Buchbinder.

Auch wird von mir fortwährend Abwerg
gekauft und die besten Preise bezahlt.

Obiger.

R a g o l d.
Kinderspielwaren

bei Contr. Gramer.

2) Heilbronn.
**Empfehlung von kölnischem Wasser zu
Weihnachtsgeschenken.**

Wein schon lange rühmlichst bekanntes, selbst fabricirtes kölnisches Wasser,
welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in
empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Reinheit dieses Wassers beurkundet sich durch seine gute Wirkung
bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und
zur Reinigung der Luft im Zimmer, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen
schüttet. Ich erlasse

die ganze Flasche à 22 kr., die halbe Flasche à 12 kr.

Joh. Chr. Fochtenberger,

Kölnler Wasser-Fabrikant an der Weinsberger Straße.

**Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei,
mechanische Leinen-Weberei**

von

Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen

Flachs, Hanf & Abwerg,

geheckt und ungeheckt, und beträgt der Spinnlohn 4 kr. per Schneller.

Mit der Spinnerei ist eine mit den besten Maschinen versehene mechanische We-
berei verbunden, so daß den Hausfrauen zugleich Gelegenheit gegeben, ihre dort ge-
spinnenen Garne auch dort verweben zu lassen, sei es zu Tuch, Zwisch etc.

Der Weblohn ist sehr billig und die fertige Leinen, von welchen Muster bei uns
einzusehen sind, sehr gut gearbeitet.

Um Zuwendung recht vieler Aufträge bitten unter Zusicherung bester Bedienung
die hier unterschriebenen Agenten:

J. G. Pfeleider in Nagold,

J. Walz in Wildberg,

E. W. Speidel in Vondorf.

R a g o l d.
Amerikanische Chem. Streichriemen, auf schwarz polirtem Holzstabe. à 30 kr.;

Dr. Franklins Universal-Chemical-Schärffalbe ertheilt auf Streichriemen eingerieben,
darauf abgezogenen Rasirmessern den schärfsten Schnitt. à 6 kr.;

Dr. Robinsons Zahnpolitur. Dieses Mittel verdrängt die besten Zahnpulver, läßt
die Zähne blendend weiß erscheinen, stirt die Fäulniß derselben und benimmt sicher
den übeln Geruch des Mundes. à 18 kr.;

Pariser Flecken-Öffenz. Diese übertrifft alles deraartige, damit werden alle Stoffe aus
jeglichem Schmutze entfernt. à 15 kr.;

Dr. John Richmonds Goldzahnkitt. Dieser Kitt erhärtet im Zahn plötzlich, schützt
denselben vor dem Zutritt von Speisen, Getränken, kalter Luft und Zahnweh.
à 24 kr.;

engl. Gehöröl wirkt sehr lindernd auf das Gehör. à 15 kr.;

egypt. Goldzahntröpfchen lindern binnen 5 Minuten den peinlichsten Zahnschmerz. à 18 kr.;

Feinstes Eau de Cologne (kölnisch Wasser). Dasselbe wirkt sehr stärkend auf Seh-
und Kopfnerven. à 12 kr.

Augeneffenz, ein sicheres und wirksames Mittel gegen nässende, trübe und angegriffene
Augen. à 30 kr.;

Rheumatismus-Extrakt gegen neue und veraltete Rheumatismen jeder Art. à 54 kr.
und fl. 1. 30.

Gottlob Knobel.

Für die
mech. Flachs-, Hanf-, Abwergspinnerei
von E. Ratterer & Cie.

Schornreute — Ravensburg,

welche mit den neuesten, besten englischen Maschinen eingerichtet ist, übernehmen die
Unterzeichneten rein geschwungenen und geheckten Flachs, gut geriebenen Hanf und
Abwerg zur schnellen und sorgfältigen Besorgung.

Für den würt. Schneller wird nur 4 kr. Spinnlohn berechnet. Die Spinnerei sichert
gute Garne, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sehen zahlreichen Einsendungen
von Spinnstoffen entgegen.

Nagold: Gottlob Knobel.

Altenstaig: J. Wucherer's Witwe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.
 Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.
 Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Frks. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000, à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Franks.
 Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staatsregierung selbst.
 Beginn der Ziehung am 10. Dezbr. d. J.
Nur 2 Thlr.
 kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaats loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
 Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.
 Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allergrössten Hauptgewinne in dieser Gegend ausbezahlt.
 Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.
 Meine Geschäfts-Devise ist:
Gottes Segen bei Cohn!
 Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft

N a g o l d.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich zur gef. Abnahme:
 Mandelconfekt, braune Lebkuchen, feine Basler Lebkuchen, ordinäre und feine Sprengerle, 1/4 Pfund 7-9 kr., und Schmitzbrod; ferner glisirte Figuren aller Art, Rosinen, Zibeben, Orangen und Citronat, sowie alle Spezereiwaren.
 Conr. Gramer.

N a g o l d.
 Frisches **Rindschmalz,**
 pr. Pfund 32 kr. bei
 Conr. Gramer.

N a g o l d.
Liqueure,
 per Schoppen 7, 8, 12, 16, 24 kr., sowie feinsten Berliner Sprit (Weingeist).
 Conr. Gramer.

Tages-Neuigkeiten.
 Dettingen a. d. Erms. Das neue Schulhaus, welches unlängst seine Weihe erhalten hat, verdient wohl auch öffentlich bemerkt zu werden, es ist ebenso eine Zierde des ganzen Thales, wie des hiesigen Ortes. Wer die Straße durch Dettingen passirt, wird durch den freundlichen Anblick der schönen Kirche und des neuen Schulhauses auf's Angenehmste überrascht. Dieses ist von Herrn Oberbaurath Leins massiv von Stein erbaut, mit einem

N a g o l d.
 Meine **Puppen- und Kinderspielwaren-Ausstellung**
 befindet sich in meiner obern Wohnung und ist von heute an eröffnet.
 Dieselbe ist diesmal reichlich und fast ausschließlich mit nur neuen Gegenständen ausgestattet, weshalb ich mir erlaube, zu zahlreichem Besuche u. geneigter Abnahme höflichst einzuladen, besonders billige Preise zu sichernd.
 Auch Kinder und Nichtkäufer werden zur Ansicht gerne eingelassen.
 Carl Pflomm,
 Albert Gaylers Nachfolger.

N a g o l d.
 Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich meinen beliebten **Sprengerleszucker & Sprengerlesmehl,**
 in 1 Pfd.-Paqueten, sowie alle zu feineren Bäckereien nöthigen Artikel in vorzüglichster Qualität.
 Carl Pflomm.

N a g o l d.
Puppentöpfe & Puppen-Gestelle
 empfiehlt
 Carl Pflomm.

N a g o l d.
Basler Lebkuchen
 sind wieder in gleich vorzüglicher Qualität wie früher eben eingetroffen bei
 Carl Pflomm.

Wegen sorgfältiger Verarbeitung und hohen Cacaogehaltenes finden die **Dampf-Chocoladen des Hauses Franz Stollwerd und Söhne** allgemeine Anerkennung.
 Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenomirten Fabrik und zwar Gewürz: von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocolade von 52 kr. per Zollpfund an.

N a g o l d.
 Loose der **Stuttgarter Kanarienvogel-Lotterie**
 sind zu haben à 12 kr. das Stück.
 D. G. Kech.
 Es sind 140 Gewinne, nämlich 20 Paare edler Race und 120 Schlaghahnen, unter Garantie.
 Ziehung am 21. Dezember 1869 unter amtlicher Leitung.

N o t h f e l d e n,
 Oberamts Nagold.
 Ein tüchtiger **Bierbrauer**
 findet sogleich eine Stelle bei
 Löwenwirth Seeger.

N a g o l d.
 Ein tüchtiger **Baurenknecht**
 findet bei gutem Lohn sogleich oder bis Weihnachten eine Stelle durch die
 Redaktion.

N a g o l d.
 **Seltzer Wasser**
 in frischer Füllung eingetroffen bei
 Louis Sautter bei der Kirche.

Omnibusfahrt nach Stuttgart
 jeden Montag und Samstag.
 In Herrenberg: Abgang Morgens 4 Uhr.
 In Böblingen: Abgang Morgens 6 Uhr.
Retour:
 Von Stuttgart Abgang bei Hrn. Kitzling (vorm. Denninger): Abends 4 Uhr.
 Von Böblingen bei'm Ochsen Abg. 7 Uhr.
 G. Lehrer aus Herrenberg.

Frucht-Preise.
 Nagold, 27. Novbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5	3 57	3 36
Dinkel neuer	3 24	3 22	3 21
Haber neuer	—	4 30	—
Gerste	—	—	—
Roggen	4 36	4 29	4 24
Weizen	5 30	5 22	5 9
Bohnen	—	4 10	—
Mühlfrucht	—	—	—

Altensraig, 24. Novbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 6	4 58	4 54
Dinkel neuer	4 12	3 56	3 45
Kernen	5 45	5 46	5 30
Haber	3 36	3 26	3 24
Gerste	4 54	4 51	4 48
Roggen	5 12	5 7	5
Bohnen	—	—	—

Kostenaufwand von 34,000 fl.; wie es durch sein geschmackvolles Aeußere dem Auge imponirt, so gelungen scheint es auch in vielfacher Hinsicht durch seine innere Einrichtung. Seit den letzten 4 Jahren hat die hiesige Gemeinde für Kirche und Schule ca. 120,000 fl. verausgabt, woran man freilich 20 Jahre ansammelte und wozu auch durch die Munificenz Sr. Majestät des Königs ein reichlicher Staatsbeitrag geflossen ist und eine Kirchen-Collecte. Die Schullokale sind mit Subsellien der neuesten Ministerialverordnung gemäß möblirt, dieselben haben jetzt ihre Zweckmäßigkeit



zu erproben. Ehre einer Gemeinde, welche sich nicht scheute, für Kirche und Schule solch große Opfer zu bringen, und Ehre einer Gemeindebehörde, welche dieses schwierige Werk mit so viel Umsicht zur Zufriedenheit hinausgeführt hat. (S. A.)

Aus Baiern. Von den Wahlmännern der Fortschrittspartei in München hielt der Bezirksgerichtsrath Herz aus Nürnberg, der als Candidat der Partei in Aussicht genommen ist, eine zündende Rede, deren allgemeinen Theil mitzutheilen wir uns nicht versagen können. „Das mächtige Sehnen nach einem mächtigen, einigen, freien Deutschland, heiß und heißer, geht entweder in Erfüllung oder die Nation geht zu Grunde. „Ihr führt uns dem Cäsarismus und der Militärdiktatur entgegen“, sagen die Ultramontanen, weil wir nicht von Preußenhaß erfüllt und nicht so niederträchtig und so albern sind, uns dem Auslande in die Hände zu werfen, weil wir Deutsche sind und keine Bastards werden wollen. „Die That von Sadowa fordert Rache“, rufen sie, als ob wir unempfindlich für das Schicksal der erschlagenen Brüder gewesen wären. Eines aber vergesse man nicht: die Weltgeschichte geht einen andern Gang, als sich „Volksbote“ und „Vaterland“ träumen lassen. Große historische Ereignisse werden zumeist von blutigen Katastrophen begleitet. Welche Verheerungen brachte der dreißigjährige Krieg über Deutschland! Und dennoch war die Reformation nicht zu theuer erkauft durch das vergossene Blut. Von da stammt jener kritische Geist, der mit dem Autoritätsglauben bricht, selbständig untersucht und prüft auf wissenschaftlichen und religiösem Feld, jener Geist, der unbarmherzig gegen Alles protestirt, was sich nicht mit der gesunden Vernunft in Einklang bringen läßt. Welche Ströme von Blut floßen während der französischen Revolution! Trotz alledem war sie ein Segen der Menschheit. Das Wort „Freiheit“, „Gleichheit aller vor dem Gesetze“ übte seine zündende Wirkung auf die Massen. Die Standesprivilegien, einmal gestürzt und geschmälert, schwanden mehr und mehr. Die staatliche Bevormundung des Individuums wurde als Last gefühlt und zu brechen versucht, die ärgerlichgebende Korruption der Dynastien schonungslos bloßgelegt. Soll ich Sie an das Jahr 1848 zurückerinnern, das auch nicht sanft und friedlich, sondern stürmisch dahergezogen kam und uns dennoch hohe Güter: Freiheit der Presse, vollständige Rechtspflege mit Geschworenen, Entlastung des Grundes und Bodens brachte und in das feudale Staatsgebäude einen Riß machte, den kein diplomatischer Maurermeister je wird repariren können. Soll ich Ihnen endlich den letzten amerikanischen Krieg in's Gedächtniß zurückrufen, wo ein und dasselbe Volk sich bekämpfte und zerfleischte? Es war ein furchtbares Drama. Aber aus Leichen und Blut wuchs der Baum der Freiheit empor. Die Sklaverei, diese Schmach des Jahrhunderts, ist beseitigt für alle Zeit. Das wiegt alle Gräuelt und Schrecknisse des Krieges auf. — „Die Verbindung mit dem Norden wird das Grab der Freiheit.“ So sprechen feuzend Männer, denen die Freiheit verhaßt und der Despotismus ganz erträglich ist, so lange er ihre Privilegien nicht schmälert, ihre Freuden nicht beschneidet und ihren Einfluß auf das Volk nicht beseitigt. Meine Herren! Sind wir nur erst einmal Alle beisammen, die vielen Millionen Deutsche — die Freiheit verschaffen wir uns. Ein Kulturvolk, wie das deutsche, die Nation der Denker läßt sich nicht knechten.“

München, 26. Nov. (Wahlergebnis.) Gesamtergebnis 80 Patrioten, 65 Fortschritt, 9 Mittelpartei. (S. W.)

In Posen hat sich eine polnische Edeldame von dem Koch ihres Bruders entführen lassen. In Krakau wurde das Pärlein eingeholt und dem Staatsanwalt überantwortet, da bei der Flucht 10,000 Thaler des Onkels mitgegangen waren.

Wahr, entsetzlich wahr sind die Gräuelt auf dem Gottesacker in Wartenburg, das Scheusal von Todtengräber ist zu 18 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Wie konnten die Verbrechen so lange unbestraft begangen werden, da die ganze Bevölkerung von ihnen wußte? Seit Jahren schon öffneten Leute die Gräber der Ahrigen, um sich von dem Vorhandensein der Leichen zu überzeugen. Der Brodneid (!) war es, der endlich zum Gerichte lief.

Bei der im Monat Mai d. J. in Leipzig stattgefundenen Generalversammlung des Verbands deutscher Müller und Mühleninteressenten wurde unter Anderem beschlossen: das Mehl bloß noch inclusive Sack zu verkaufen, und es wird nun dieser Beschluß auch in Württemberg, Baden und Hohenzollern mit dem 1. Januar

1870 in Wirksamkeit treten, von welcher Zeit an die Mehlpreise nur noch mit Sack veröffentlicht werden.

Wien, 25. Nov. Nachdem die Offiziere noch vor Kurzem behaupteten, der Aufstand in Dalmatien werde binnen Kurzem niedergeworfen sein, und Herr v. Beust selbst in seiner Note vom 7. d. M. dieser Hoffnung Ausdruck gegeben, erfährt man jetzt plötzlich, daß sich unsere Truppen in der Crivoscie nicht halten können, und daß der achttägige Feldzug des Generals Auersperg, der so große Opfer gekostet hat, mit einem vollständigen Rückzuge unserer Truppen an die Küste geendet, wo unter dem Schutze der Kanonen der Kriegsschiffe Ruhe und Sicherheit zu finden ist. Der Kommandirende schiebt die Schuld auf die schlechte Witterung, in Wahrheit aber hat die drohende Haltung Montenegro's, die Beforgniß einem Hereinbrechen der Czernagorzen in unsere Flanke den kommandirenden General gezwungen, seine kleine Armee an die Küste zurückzuziehen. Daß wir am Vorabende eines Konfliktes mit Montenegro stehen, ist kaum mehr zu bezweifeln. (S. W.)

Wien, 27. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Bericht Auerspergs vom 21. Nov., welcher die Nothwendigkeit der Einstellung der Operationen bis günstigerer Jahreszeit feststellt, da gegenwärtig der Kampf nur mit großen Opfern unter steter Gefahr einer nicht zu vermeidenden Grenzüberschreitung weiter führbar sei. (S. W.)

Cattaro, 24. Nov. Seit 2 Tagen herrschen kontinuierliche Regengüsse. Niedurch sah sich das Truppenkommando genöthigt, die Truppen in ihre Kommandements an der Küste zurückzuziehen. Die weiteren Operationen in der Crivoscie sind auf unbestimmte Zeit sistirt; man glaubt für den ganzen Winter, zumal die Haltung Montenegro's einen immer feindseligeren Charakter annimmt. (Nach Pester Nachrichten denkt Fürst Nikita die Pforte anzugreifen.) Die Crivoscianer Berge werden mit einem starken Truppenkorps cernirt und die Verbindung der Insurgenten mit der Zuppa abgebrochen.

Krakau, 26. Nov. In dem Prozeß Barbara Ubryl ist die Untersuchung eingestellt worden. Der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt. (S. W.)

Napoleon kokettirt damit, der Welt einen Drei-Kaiser-Bund in der Perspektive zu zeigen. Einweilen wird telegraphirt, daß in Nizza nächstens drei Kaiser zu sehen sein werden; den Kaiser Franz Joseph hofft Frau Eugenie auf der Rückreise am Arme nach Nizza zu führen, den Czaren hat Napoleon selber eingeladen, den Winter in Nizza zuzubringen und natürlich würde er selber nicht fehlen.

Die Nachwahlen für die Kammer haben in Paris stattgefunden. Gewählt wurden Rochefort, der Unversöhnliche, und Cremieux, der Mann von 1848, und Arago, beide der gemäßigten republikanischen Partei angehörig. Die 4te Wahl wird auf Glais-Vizoin fallen.

Elend und Seuchen — so wird aus der Weltstadt London berichtet — greifen namentlich im Ostende der Stadt in schrecken-erregender Weise um sich und die Armuth nimmt mit jeder Woche größere Dimensionen an. Dem Ausweis der Armenverwaltungs-Behörde zufolge belief sich die Anzahl der während der ersten Woche des November in- und außerhalb der hauptstädtischen Armenhäuser verpflegten Paupers auf nicht weniger als 138,236 oder 4661 mehr als in der entsprechenden Woche des Vorjahrs. Hier beweisen Zahlen, daß auch etwas faul ist im Staate — Großbritannien.

Petersburg ist der Punkt, von welchem aus Napoleon von 1866 aus den Angeln heben will. Nach Petersburg hat er als Gesandten den General Fleury geschickt und die diplomatische Welt weiß, was das heißen will, ohne viel zu sprechen. Fleury, der sich nur um den kaiserlichen Marstall in Paris zu kümmern schien, ist der eigentliche Vertraute der kaiserl. Gedanken und in das A und O der Napoleonschen Politik eingeweiht. Fleury hat die Aufgabe, Rußland von Preußen loszuschälen und Preußen zu isoliren. Petersburg ist ein dankbarer Boden für diplomatische Wühlereien: der kränklige und verstimte Kaiser, der alttrübsinnig gesinnte und Preußen wenig geneigte Thronfolger. Oesterreich ahnt, was Fleury in Petersburg treiben soll und ruft ein über das andermal etwas voreilig, daß die Freundschaft zwischen Preußen und Oesterreich einen Knax bekommen.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.